

Während in früheren Jahrhunderten die größten asketischen Schriftsteller — es sei hier nur an den heiligen Bonaventura und den Kardinal Bellarmin erinnert — zugleich gewiegte Theologen waren, hat man in neuerer Zeit dieses eminent wichtige Gebiet meist Dilettanten überlassen zum großen Schaden des gläubigen Volkes. Wir begrüßen es deshalb mit großer Freude, daß endlich einmal wieder ein angesehener Theologe seine Feder in den Dienst der Erbauung gestellt hat. Denn erbaulich ist das Büchlein geschrieben, obwohl es die Frucht tiefer Studien ist. Diesem Zweck dient namentlich der ganze dritte Teil „Der Engelglaube im Gebet der Kirche“. Das Büchlein ist durchaus nicht überflüssig, obwohl wir nicht so arm an Engelbüchlein sind, wie der Verfasser zu glauben scheint. Neben den Engelbüchlein von Grundkötter und Schwingshackl, dem kleinen Engelbuch und der L'imitation des Anges von Chardon hat es noch ganz gut Platz.

Steyr.

P. Josef Schroye S. J.

- 19) **Horae Diurnae.** Breviarii Romani Pii Papae X. auctoritate reformati. Editio altera juxta typicam amplificata. 16° (996). 1917. Pustet, Regensburg, Rom und Cincinnati. In Leinwand M. 11.50 (Goldschnitt M. 12.50), in Leder M. 13.50 (Goldschnitt M. 14.50).

Wie beim neuen Brevier, sind auch beim neuen Diurnale die meisten Gebetsteile des Ordinariums bei der Dominica und bei jeder Feria des Psalteriums wiederholt. Die ganz neu zusammengestellten Einlageblättchen (38 S.) erparen, weise benützt, ein Zurückgreifen auf zitierte Seiten. Im Anhang sind auf den zwei letzten Seiten neu eingefügt die kürzesten Formeln für Taufe, Viatikum, Losprechung, letzte Delung und Generalabsolution. Die fertiggestellten Diözesanproprien sind bereits beigegeben. Der Druck ist rein, groß und sorgfältig korrigiert, das Papier ist zwar dünn, aber so schön, daß selbst die starken Buchstaben nicht durchscheinen. Die Ausstattung ist gewohnt vornehm.

Linz.

Subregens Rechberger.

- 20) **Kirchliche Lieder für die heilige Advent- und Fastenzeit** für vier gemischte Stimmen mit oder ohne Orgel komponiert von Dr. A. Faust, op. 35. Mit kirchlicher Druckgenehmigung. Partitur K 3. — (M. 2.50). Einzelstimme 90 h (80 Pf.). Graz und Wien 1917, Verlagsbuchhandlung „Styria“.

Zehn Gesänge mit alten herrlichen Texten, u. a. „Bei stiller Nacht, zur ersten Wacht“, „Da Jesus an dem Kreuze hing“. Die Vertonung ist leicht, melodisch, klangvoll. Hier sollte jeder, auch der kleinste Chor, zugreifen, schon um die unvergleichlichen Texte in unseren Kirchen bekanntzumachen. Wie mächtig würde ein solcher Gesang als Lied vor der Predigt die der kirchlichen Festzeit entsprechende Stimmung auslösen, wie anders fühlten die Gläubigen die Stimmung, die dem Advent, der Fastenzeit eigen ist, durch solche Auführungen beim Nachmittagsgottesdienst statt einer verfrüppelten, verstimmelten Vesper oder Litanei. Damit wäre auch einer Anregung des „Linzener Diözesanblattes“ entsprochen.

Linz.

Anton Riegl.